

# Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Giband.

Jahrgang 28.

Freitag, den 11. Juni 1880.

Nummer 30.

## Im Walde.

—o—

Novelle von Gerhard Walter.

(Fortsetzung.)

Und dann saß wieder in der Kirche, und vor seinem. Die tönte es, leise erst und immer lauter, freundlich mit herzauswinnen dem Klöppel: „Gnade sei mit euch, und Heile von Gott!“ — und der Nebel war verschwunden. Er führte die Kreuzföse zu einem Stühle; und als der Stein des angezündeten Lichts durchs Zimmer blieb, da sah er in ein fröhliches lachendes Gesicht, das auf ihn blickte aus strahlenden Augen und ihre Hände griffen nach den seinen, und ihre Brüder sie anlächelten.

„Gott ist Preis und Dank, daß Sie gerettet sind!“ flüsterte sie. „Ich kann noch nicht sagen, was für eine Freude!“ Kurt Oberst war es! Dann sprang sie auf. Gott der Herr lobte Jüden, was Sie an einem armen Mädeln gethan. Schätz Gott Sie allezeit!“ Und damit eilte sie hinaus und sank in die Knie vor ihrem Lager. Der Bezug seines Kopftuches war von vier Reisvögeln gesetzt.

Und auf der andern Seite des Hauses, drinnen in der Weißgerammer, fuhr ein junges Weib vor einer großen Luke, und ihre Brust senkte sich in tiefem Seelenkummer. Auch sie grüßte die Hände vor die Augen gekreuzt, aber zwischen den Fingern perlten kleine Tropfen davor. — Frau von Hartwig, ohne Gnade, das ganze Zwiegespräch mit angehört. Kein Wort war ihr entgangen und sie hatte mit feierhafter Angst gebetet; wohl das erste mal in ihrem Leben.

Nun war es bestätigt — und nicht für sie war diese Bekanntmachung zweck gemacht. Zerbrochen las Alles vor ihr, was sie mit unendlicher Freude im Herzen aufgebaut, wortlos vertraut, was ihre Seele fröhlich gemacht bat, ohne Gnade, und gleichzeitig war der Hass auf, mit dem Hartwig die Treue begruftete. Aber gleich nach Tisch mußte Karl weiter anspannen, und Luise zur Stadt fahren, die stiftet eine neue Haushaltung für die Oberförsterei suchen wollte und fand.

Fraulein Constance war nach beendeten Morgenmuttertag auf ihr Zimmer gegangen, um allein zu warten. Es gab niemanden, um sie zu begleiten. Kleidungsstücke aller Art, Bürsten, Kämme und Glashörner lagen im weinen Durchmesser auf Tischen, in Höfen und Komode. Sie stand vor dem Spiegel und sah das lange Haar durch die Hände gießen. Ein Zug von Tränen lag auf dem sonst so frischen, lebhaften Gesicht.

„Ich bin begierig, wie die Gnädige Ihnen das nächste mal empfangen wird.“ dachte sie. „Sie ist gewiß voll seit gelassen. Vielleicht habe ich einen dummen Streich gemacht; aber ich konnte nicht widerstehen, wie ich Sie in ein und versuchen bei einander sah. Und die Leute reden ja von nichts anderem als das die zwei bald ein Paar werden — und ich kann nicht mehr aushören.“ Sie preßte die Lippen aufeinander.

\* \* \*

Bei Tisch ging es sehr still zu. Constance war verwundert über das enste Weinen der Herrn, und ein Gefühl, das Geschärkt aus dem Nordallan zu bringen, wurde durch einen nicht mißzuverstehenden Blick zurückgeworfen. Ihr wurde unbedingt zu Tisch und legt er sich hin, ein, wie schwer es sein möchte, zu Frau von Senden von den Vorgängen in der Oberförsterei zu hören.

„Was denn?“ fragte Constance bestürzt, ohne sich viel um den Zustand ihrer Tochter zu kümmern; „kommen Sie herein!“ Sie kam ein, und lehnte die Tür hinter sich an; der Besen in ihrer Hand drehte sie offen. — „Auf den Oberförster ist geschossen worden heute Nacht!“

„Unsinn!“ rief Constance, und sie mußte sich fest am Tisch halten.

„Mein, das ist das Mädchen; „wie Sie das angreift! Aber trocken Sie sich nur, ihm steht nichts. Aber da sind nette Dinge zu Tag gekommen, und Ehefrau hat doch recht gehabt.“

„Erzählten Sie, Katharina! Erzählten Sie alles, was Sie wissen!“ bat Constance abwechselnd und kantelte sich.

„Der Oberförster hat eben unten in der Gutelei erzählt; er hat direkt vom Hausmädchen in der Oberförsterei. Mitten in der Nacht sind vier oder fünf Schüsse gefallen, und nicht lange danach ist Luis Greubus aus seiner Studie herausgeschürtzt — wie, das können Sie sich denken. Ein Tisch vor ihr die Anna noch am Morgen in der Wohnküche des Oberförsters gefundenheim. Meinungen. — Und die hat immer so groß und vorsichtig — ja, das sind gerade die Richter! Sie soll aber auch nicht schlecht sein geworden sein, als sie ihr das Tisch brachte.“

In Constances Augen leuchtete es eigenständlich auf. „Sagt dat er hier verloren!“ war ihr erster Gedanke. Darauf wurde Katharina gerufen. Sie eilte hinzu.

„Das sind also die „echtschen“ Leute, nach denen ich immer ausschauen soll!“ sprach Constance bitter. „Herr Oberför-

ster, ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich möge die Gnädige schlecht kennen, wenn Sie's ihn nicht so merken lieben, doch er genug hat; vielleicht ohne es zu wollen.“ Sie ist aufrecht; und unter ihr ist nicht der Mann, der sich schlecht behaupten liebt. „Sie trat wieder vor den Spiegel.

Und auf der andern Seite des Hauses, drinnen in der Weißgerammer, fuhr ein junges Weib vor einer großen Luke, und ihre Brust senkte sich in tiefem Seelenkummer. Auch sie grüßte die Hände vor die Augen gekreuzt, aber zwischen den Fingern perlten kleine Tropfen davor. — Frau von Hartwig, ohne Gnade, das ganze Zwiegespräch mit angehört. Kein Wort war ihr entgangen und sie hatte mit feierhafter Angst gebetet; wohl das erste mal in ihrem Leben.

Nun war es bestätigt — und nicht für sie war diese Bekanntmachung zweck gemacht. Zerbrochen las Alles vor ihr, was sie mit unendlicher Freude im Herzen aufgebaut, wortlos vertraut, was ihre Seele fröhlich gemacht bat, ohne Gnade, und gleichzeitig war der Hass auf, mit dem Hartwig die Treue begruftete. Aber gleich nach Tisch mußte Karl weiter anspannen, und Luise zur Stadt fahren, die stiftet eine neue Haushaltung für die Oberförsterei suchen wollte und fand.

Fraulein Constance war nach beendeten Morgenmuttertag auf ihr Zimmer gegangen, um allein zu warten. Es gab niemanden, um sie zu begleiten. Kleidungsstücke aller Art, Bürsten, Kämme und Glashörner lagen im weinen Durchmesser auf Tischen, in Höfen und Komode. Sie stand vor dem Spiegel und sah das lange Haar durch die Hände gießen. Ein Zug von Tränen lag auf dem sonst so frischen, lebhaften Gesicht.

„Ich bin begierig, wie die Gnädige Ihnen das nächste mal empfangen wird.“ dachte sie. „Sie ist gewiß voll seit gelassen. Vielleicht habe ich einen dummen Streich gemacht; aber ich konnte nicht widerstehen, wie ich Sie in ein und versuchen bei einander sah. Und die Leute reden ja von nichts anderem als das die zwei bald ein Paar werden — und ich kann nicht mehr aushören.“ Sie preßte die Lippen aufeinander.

\* \* \*

Als der Oberförster am Abend nach Hause kam, lagen zwei Briefe auf seinem Tisch, beide von Frau von Senden. Er öffnete hastig den ersten. Er sah die trügerischen und doch so treuenhaften Striche der Frau von Senden. Er sah, als er Eva das Bild gab, und wie eine Ahnung fuhr es fort durch sein Herz. Er läßt:

„Es drängt mich, Ihnen von Herzen Glück zu wünschen zu der wunderbaren Reise aus südländlicher Gefahr, und zugleich Ihnen besser, als ich gestern mündlich verriet, für die aufsichtsvolle Treue zu danken, mit der Sie meine Eva fast völkerne Genesung entzogen haben. Lassen Sie bestolzen Bild der kleinen eine dauernde Erinnerung an Ihre Patientin bleiben, und ein sehr schwaches Zeichen der Freundschaft einer Frau, die Sie viel Güte an Ihrem Kinde gebracht.“

„Wie Tisch ging es sehr still zu. Constance war verwundert über das enste Weinen der Herrn, und ein Gefühl, das Geschärkt aus dem Nordallan zu bringen, wurde durch einen nicht mißzuverstehenden Blick zurückgeworfen. Ihr wurde unbedingt zu Tisch und legt er sich hin, ein, wie schwer es sein möchte, zu Frau von Senden von den Vorgängen in der Oberförsterei zu hören.

„Was denn?“ fragte Constance bestürzt, ohne sich viel um den Zustand ihrer Tochter zu kümmern; „kommen Sie herein!“ Sie kam ein, und lehnte die Tür hinter sich an; der Besen in ihrer Hand drehte sie offen. — „Auf den Oberförster ist geschossen worden heute Nacht!“

„Unsinn!“ rief Constance, und sie mußte sich fest am Tisch halten.

„Mein, das ist das Mädchen; „wie Sie das angreift! Aber trocken Sie sich nur, ihm steht nichts. Aber da sind nette Dinge zu Tag gekommen, und Ehefrau hat doch recht gehabt.“

„Erzählten Sie, Katharina! Erzählten Sie alles, was Sie wissen!“ bat Constance abwechselnd und kantelte sich.

„Der Oberförster hat eben unten in der Gutelei erzählt; er hat direkt vom Hausmädchen in der Oberförsterei. Mitten in der Nacht sind vier oder fünf Schüsse gefallen, und nicht lange danach ist Luis Greubus aus seiner Studie herausgeschürtzt — wie, das können Sie sich denken. Ein Tisch vor ihr die Anna noch am Morgen in der Wohnküche des Oberförsters gefundenheim. Meinungen. — Und die hat immer so groß und vorsichtig — ja, das sind gerade die Richter! Sie soll aber auch nicht schlecht sein geworden sein, als sie ihr das Tisch brachte.“

In Constances Augen leuchtete es eigenständlich auf. „Sagt dat er hier verloren!“ war ihr erster Gedanke. Darauf wurde Katharina gerufen. Sie eilte hinzu.

„Das sind also die „echtschen“ Leute, nach denen ich immer ausschauen soll!“ sprach Constance bitter. „Herr Oberför-

ster, ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich möge die Gnädige schlecht kennen, wenn Sie's ihn nicht so merken lieben, doch er genug hat; vielleicht ohne es zu wollen.“ Sie ist aufrecht; und unter ihr ist nicht der Mann, der sich schlecht behaupten liebt. „Sie trat wieder vor den Spiegel.

Und auf der andern Seite des Hauses, drinnen in der Weißgerammer, fuhr ein junges Weib vor einer großen Luke, und ihre Brust senkte sich in tiefem Seelenkummer. Auch sie grüßte die Hände vor die Augen gekreuzt, aber zwischen den Fingern perlten kleine Tropfen davor. — Frau von Hartwig, ohne Gnade, das ganze Zwiegespräch mit angehört. Kein Wort war ihr entgangen und sie hatte mit feierhafter Angst gebetet; wohl das erste mal in ihrem Leben.

Nun war es bestätigt — und nicht für sie war diese Bekanntmachung zweck gemacht. Zerbrochen las Alles vor ihr, was sie mit unendlicher Freude im Herzen aufgebaut, wortlos vertraut, was ihre Seele fröhlich gemacht bat, ohne Gnade, und gleichzeitig war der Hass auf, mit dem Hartwig die Treue begruftete. Aber gleich nach Tisch mußte Karl weiter anspannen, und Luise zur Stadt fahren, die stiftet eine neue Haushaltung für die Oberförsterei suchen wollte und fand.

Fraulein Constance war nach beendeten Morgenmuttertag auf ihr Zimmer gegangen, um allein zu warten. Es gab niemanden, um sie zu begleiten. Kleidungsstücke aller Art, Bürsten, Kämme und Glashörner lagen im weinen Durchmesser auf Tischen, in Höfen und Komode. Sie stand vor dem Spiegel und sah das lange Haar durch die Hände gießen. Ein Zug von Tränen lag auf dem sonst so frischen, lebhaften Gesicht.

„Ich bin begierig, wie die Gnädige Ihnen das nächste mal empfangen wird.“ dachte sie. „Sie ist gewiß voll seit gelassen. Vielleicht habe ich einen dummen Streich gemacht; aber ich konnte nicht widerstehen, wie ich Sie in ein und versuchen bei einander sah. Und die Leute reden ja von nichts anderem als das die zwei bald ein Paar werden — und ich kann nicht mehr aushören.“ Sie preßte die Lippen aufeinander.

\* \* \*

Als der Oberförster am Abend nach Hause kam, lagen zwei Briefe auf seinem Tisch, beide von Frau von Senden. Er öffnete hastig den ersten. Er sah die trügerischen und doch so treuenhaften Striche der Frau von Senden. Er sah, als er Eva das Bild gab, und wie eine Ahnung fuhr es fort durch sein Herz. Er läßt:

„Es drängt mich, Ihnen von Herzen Glück zu wünschen zu der wunderbaren Reise aus südländlicher Gefahr, und zugleich Ihnen besser, als ich gestern mündlich verriet, für die aufsichtsvolle Treue zu danken, mit der Sie meine Eva fast völkerne Genesung entzogen haben. Lassen Sie bestolzen Bild der kleinen eine dauernde Erinnerung an Ihre Patientin bleiben, und ein sehr schwaches Zeichen der Freundschaft einer Frau, die Sie viel Güte an Ihrem Kinde gebracht.“

„Wie Tisch ging es sehr still zu. Constance war verwundert über das enste Weinen der Herrn, und ein Gefühl, das Geschärkt aus dem Nordallan zu bringen, wurde durch einen nicht mißzuverstehenden Blick zurückgeworfen. Ihr wurde unbedingt zu Tisch und legt er sich hin, ein, wie schwer es sein möchte, zu Frau von Senden von den Vorgängen in der Oberförsterei zu hören.

„Was denn?“ fragte Constance bestürzt, ohne sich viel um den Zustand ihrer Tochter zu kümmern; „kommen Sie herein!“ Sie kam ein, und lehnte die Tür hinter sich an; der Besen in ihrer Hand drehte sie offen. — „Auf den Oberförster ist geschossen worden heute Nacht!“

„Unsinn!“ rief Constance, und sie mußte sich fest am Tisch halten.

„Mein, das ist das Mädchen; „wie Sie das angreift! Aber trocken Sie sich nur, ihm steht nichts. Aber da sind nette Dinge zu Tag gekommen, und Ehefrau hat doch recht gehabt.“

„Erzählten Sie, Katharina! Erzählten Sie alles, was Sie wissen!“ bat Constance abwechselnd und kantelte sich.

„Der Oberförster hat eben unten in der Gutelei erzählt; er hat direkt vom Hausmädchen in der Oberförsterei. Mitten in der Nacht sind vier oder fünf Schüsse gefallen, und nicht lange danach ist Luis Greubus aus seiner Studie herausgeschürtzt — wie, das können Sie sich denken. Ein Tisch vor ihr die Anna noch am Morgen in der Wohnküche des Oberförsters gefundenheim. Meinungen. — Und die hat immer so groß und vorsichtig — ja, das sind gerade die Richter! Sie soll aber auch nicht schlecht sein geworden sein, als sie ihr das Tisch brachte.“

In Constances Augen leuchtete es eigenständlich auf. „Sagt dat er hier verloren!“ war ihr erster Gedanke. Darauf wurde Katharina gerufen. Sie eilte hinzu.

„Das sind also die „echtschen“ Leute, nach denen ich immer ausschauen soll!“ sprach Constance bitter. „Herr Oberför-

ster, ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf in beide Hände.

„Aber was heißt heucheln?“ sah sie in ihrem Gedanken fort. „Sollte er's denn selbst etwa an die große Glorie denken?“ Sie drückte die Hände vor die Augen. So sah sie alle; und dann ist, wer nach Tugendbilden suchen wollte; In Romanen nehmen sie sich schön aus. Ich hab' ihn noch eben so lieb wie früher; und wenn hier nun alle Strände reihen — und das müssen und werden sie, dann ist eine Freunde vielleicht nicht unwillkommen, die über den Berge steht.“ Ein leichtsinniger Zug lag über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl, daß ich gerade kein Engel bin; aber das Heucheln versteht ich doch nicht so gut, wie Sie!“

Sie hielt sich und schüttete den Kopf



Gegen  
Rheumatismus  
gebraucht



Aus Schwarzwälder  
Fichtenadeln gewonnen.

St. Jacob's  
Oil

aus Schwarzwälder  
Fichtenadeln gewonnen.

Gegen:

Verlebungen,  
Brandwunden,

Brühen,

Schnittwunden,

Birstauchungen,

Frostbeulen,

aufgesprungen

Hände,

geschwollene

Brüke.

Gegen:

Rheumatismus,

Rheumatismus,

Rheumatismus,

Rheumatismus,

Rheumatismus

und

alle damit verwandten Leiden.

Nelken im Gesicht,

Gliederschreinen,

Kreuznebel.

Gegen:

Neuralgia.

Chrennebel.

Bahnnebel.

Kopfnebel.

Gegen:

Rückenschmerzen

Herrenschmerz.

Schwäche im Rücken.

Schulterschmerzen

Gegen alle Schmerzen, welche ein

äußerliches Mittel benötigen.

Gegen alle Gebrechen

der

Hausstiere

als

Verstopfung,

Blähungen,

Schanden,

Klaufenfälle,

Schweres Urinieren,

Schweißige Flechte

Warzen,

Epizootic,

Stauchungen,

Quetschungen,

Hufgeschwulst,

Windgallen,

Kronengeschwüre,

Aufbruch,

Gedächtnisseln,

Salanders,

Maleders.

Nierenwürmer bei Schweinen.

Gegen: I

Mäuse und Beulen

und

Schrammen.

Eine Flasche St. Jacob's Oil kostet 50

Cents (Flaschen für \$0.05), ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Versandung von nicht weniger als \$5.00 frei nach allen Themen der Ver. States verschickt.

Man adressire:

A. Vogeler & Co.

Baltimore, Md.

Alle meine Reklamationen für Amerika

Vorates.

— Wetterberichtigungen. Nichts ist langweiliger und unangenehmer, als ewig über das Wetter sprechen und doch hängt von demselben Blut und Unglück, ja das ganze Leben der Menschheit ab. Nehmen wir zum Beispiel China, welches im letzten Jahr hunderttausend seiner Einwohner am Hunger Opfer verlor, denn es hatte in einigen Provinzen ein ganzes Jahr nicht mehr geregnet. Genso schrecklich herzte vor einigen Jahren in Ostindien eine Hungersnot, die 25 Millionen Menschen erlagen. Schaudernd blieben wir auf eine solche Zahl, denn man bedenkt, welchen Jammer und welches grausame Elend eine solche calamität über das arme Volk gebracht haben muss. Wer niemals gehörnt hat, der kann nicht das Gefühl beurtheilen, welches im Menschen rast, um nichts auszubringen, denn man sagt nicht ungern, daß der Mensch zur Späne macht und es ist wahr, denn der Hungersnot kann den Menschen schrecklich treiben, was in China, Ostindien und letzten Jahr sogar in Bulgarien und Persepolis geschah.

— Doch unsere Väter werden verhindert fragen, was in aller Welt füllt denn seit Neu-Braunfels Zeitung von Hungersnot wo Alles so prachtvoll steht, der Welten und Kaiser geehrt ist, das Korn auch gut ist und die Baumwolle niemals besser angebaut hat, der kommt aus Sachsen, wo die schönen Mädchen aus den Bäumen wachsen, führt einen ausgezeichneten Tisch, hält gute Bettw., ist freundlich, zweckmäßig und weiß nicht man überdauert Menschen beenden mag. Aljo nicht zu versetzen.

— Notiz. In einigen Tagen werden wir uns das Bräuner machen, unsere alten verehrten Abkömmlinge in der Stadt und nächsten Umgegend zu beladen. Krankheiten und sonstige unvermeidliche Umstände uns verbunden, seit langer Zeit zu collecten. Aljo aufgepaßt — und ferk!

— Nächsten Sonntag hält der Schützenverein großes Fest. Unter frischem Mitglied, Herr Carl Blöde, wird von uns Schüren aufgerichtet, auch am nächsten Sonntag seine Kunst zu zeigen und zu feiern. Dazu sind wir gekommen, um das Fest in allen Menschen zu feiern, wenn es wohnt, da es hat auch immer so viel gegeben, daß der Kaiser, Capitän oder gar Schützenverein wird.

— Der eigene Feier besteht dabei ein gemischtes Gesangsverein unter der Leitung von Herrn Stephan Haeble. Wir haben verschiedene Mal den Gesangsübungen beigebracht und müssen gestehen, daß der Verein sehr gut gemacht hat, daß es nicht noch ein schlechter war. Der Verein wird eine Ziere der Stadt sein.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in viel über in west. Kern macht wieder hergestellt kann es doch niemals recht machen, gerade so wenig es Zeit ist, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

— Unser Feier. Nicht der Kronprinz, auch nicht der alte Krieg, sondern der neue Prinz, Herr Schneider & Co., ist gesund und munter angemessen. Er bereitet den Rio Grande District und erzählt uns Wunderdinge von der großen Stadt Neu- und Al-Laredo. Von dort geht, hält doch

— Wie oft schon haben wir über den Segen und die Wohlthat von einheimischer Industrie gesprochen. Ein solcher Segen ist auch unter Wohlfeil, deren Gedanken und aus, um bald wieder anzustellen, dann macht es wieder keinen Sinn, wenn es in ein Zeitungs herausgebracht, das leben wie wieder in der gesuchten Zeit, wo es viel gesagt wird, daß es nicht noch ein Mal gut gemacht hat. Nicht wahr in jedem einzelnen Seitement. Nicht für ungut, aber Wahrheit bleibt Wahrheit.

## Verschiedenes.

Wolfsjagd im Stare Minn. Es ist eine Wolfsjagd, die auch im Stare Minnesota in einer eindrücklichen Art und Weise gemacht wird, worauf folgendes Dichter in der Minn. St. Presse schreibt: "Seit für Wolfsjagde von Seiten des Staates eine Belohnung gegeben wird, gibt es sehr viele Wölfe und es scheint, als ob mit denselben jetzt eine eindrückliche Jagd getrieben wird. Wenn das nun kommt, das die betreffenden County - Ämter, in den Berg eines jungen Jägers nicht von dem einen Wolf unterscheiden können, auch mancher gelber Hund mit unterläuft, dann wird das Geschäft wohl blühen."

Die Schulden. In einem kleinen Städte gab eine wundernde Schauspieltruppe seit einigen Wochen ihre Vorstellungen. An einem Abende wurde die "Haube in Edom" aufgeführt. Als nun Sedone, von Abt Gregorius der Zauber und Geismühler beschuldigt, vor dem gesetzlichen Gericht steht und das Gericht über sie das durchführte: "Sie ist schuldig!" auspricht, rief eine Stimme im Parterre: "Zwischen mir und Ihnen, Sie ist viel schuldig! Ich allein bekomme von ihr seien Ihnen für Neipfuschen!" — Natürlich domestisches Gelächter des Publikums, in das schließlich das Gericht auf den Bühne und die Schuldige selbst mit einstimmten, worüber aber wieder der alte Vater, der jene Worte gesagt, höchst empört war, so, dass er schimpfte das Parterre verließ.

Doch hier ein bedeutender Handelsarist! Und, beweist der Umstand, dass eine New Yorker Biene, die einen Delegaten zu der Panamapolis Convention gefandt hat, im vergangenen Jahre hier im Werthe von 12 Millionen Dollars verkauft. Damit hat sich manches Stadl Schinken garniert und mancher Eierkuchen herstellen lassen.

Ein großer Vorrug von St. Louis sind seine trefflichen öffentlichen Schulen. St. Louis ist auch die erste amerikanische Stadt, welche Kindergärten an einer Behandlung der öffentlichen Schulen einführt. Es bestehen dort 53 klüger Kindergärten, welche aus der Kasse der öffentlichen Schulen unterhalten werden, mit 6200 eingetragenen und mit der Durchschnittsgröße von 3842 die Kindergärten besuchenden Schülern. Diese Schüler stehen unter 131 Lehrerinnen mit 65 ungebildeten Assistentinnen. Die gesammelten Jahrelosen betragen nur \$5.70 für jeden wirklichen Kindergarten besuchenden Schüler über \$5 für den Schüler auf Grund der eingeräumten Anzahl. Die Schulbehörden der Wisconsin-Stadt, Milwaukee und Orléans haben sich von der Schulbehörde in St. Louis die Hüste angeschaut, um auch an Ort und Stelle öffentliche Kindergärten einzuführen.

Den Postmeistern ist es verboten, Postkarten, auf denen sich unstillbare Bilder und Geschriebenes unzüchtigen Inhalts befinden, an Adressaten zu befördern. Sie sollen die Karten vielmehr vernichten. Zugleich aber ist es den Postmeistern verboten, von irgend etwas aus den Postkarten Befindlichem Notiz zu nehmen, außer von der Adresse. Diese können die Postmeister den ersten Verbot nachkommen, ohne das leidet zu übertragen?

Das County Benton im westlichen Theile des mittleren Missouri hat Rücksicht auf eine Sachsen Colonie. Vor einigen Tagen sah man dafür zwölf Einwanderer aus Sachsen an und sie wollten sich dort niederlassen. Sie gaben an, dass in kurzer Zeit noch 6-700 Einwanderer aus Sachsen ihnen folgen würden; und wenn ihnen das Land und die Gegend gäbe so würden sie eine große Sachsen Colonie dafür anlegen.

Wenn nicht Edison selbst, so begeht doch der und seiner Agenten einen frechen Diebstahl um den anderen an dem bewohnten deutschen Endrude Werner Stevens. Jetzt wollen sie ihrem Edison auch zum Erfinder des elektrischen Eisenbahn machen, welche sie zugleich als etwas funktionsfähiger ausgestalten. Es ist dies um so unverschämter, als hunderte von reisenden Amerikanern im letzten Sommer und Herbst die Siemens'sche elektrische Eisenbahn auf der Berliner Industrie Ausstellung gesehen haben und jeder preisgekrönte Zeitungsschreiber den von Siemens ausgearbeiteten Plan einer elektrischen Hochbahn in Berlin kennt. Die elektrische Hochbahn, welche Edison jetzt bei seinem Wohnsitz Menlo Park in New Jersey baut, ist nur eine Nachbildung der Schöpfung des Deutschen Stevens.

Ein verheiratheter Mann, der sich heute zu Tage keinen Hemdenstoff annehmen kann, ist nur ein halber Mann.

Budweiser Bier ist das berühmteste Glasbier, welches daher eingeschafft ist. Zu haben bei Emil Braun,

## Vom Auslande.

London, 25. Mai. Eine Berliner Deutsche meldet, dass das preußische Ministerium trotz der veränderten Haltung des Papstes das Kirchengesetz, welches jetzt den Kantag vorlegt, nicht zurückziehen wird.

London, 25. Mai. General Garnett Wolsel und Stadl sind heute von Südafrika zurückgekehrt und in Plymouth gelandet.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umstände er seine Wahl verdankt.

Berlin, 24. Mai. Der Kronprinzessin von Deutschland ist nach einem sechswöchigen Aufenthalt in Österreich und Italien nach Potsdam zurückgekehrt.

London, 25. Mai. Eine Berliner Deutsche sagt, dass das Organ der Sozial-Demokratie, welches in Zürich erscheint, Artikel veröffentlicht, durch welchen Herr Hirschfeld förmlich aus der Partei hinaus gewiesen wird, weil er im Reichstag durchschrie: "Sie ist schuldig!" ausgesprochen, rief eine Stimme im Parterre: "Zwischen mir und Ihnen, Sie ist viel schuldig! Ich allein bekomme von Ihnen Ihren für Neipfuschen!" — Natürlich domestisches Gelächter des Publikums, in das schließlich das Gericht auf den Bühne und die Schuldige selbst mit einstimmten, worüber aber wieder der alte Vater, der jene Worte gesagt, höchst empört war, so, dass er schimpfte das Parterre verließ.

Doch hier ein bedeutender Handelsarist! Und, beweist der Umstand, dass eine New Yorker Biene, die einen Delegaten zu der Panamapolis Convention gefandt hat, im vergangenen Jahre hier im Werthe von 12 Millionen Dollars verkauft. Damit hat sich manches Stadl Schinken garniert und mancher Eierkuchen herstellen lassen.

Ein großer Vorrug von St. Louis sind seine trefflichen öffentlichen Schulen. St. Louis ist auch die erste amerikanische Stadt, welche Kindergärten an einer Behandlung der öffentlichen Schulen einführt. Es bestehen dort 53 klüger Kindergärten, welche aus der Kasse der öffentlichen Schulen unterhalten werden, mit 6200 eingetragenen und mit der Durchschnittsgröße von 3842 die Kindergärten besuchenden Schülern. Diese Schüler stehen unter 131 Lehrerinnen mit 65 ungebildeten Assistentinnen. Die gesammelten Jahrelosen betragen nur \$5.70 für jeden wirklichen Kindergarten besuchenden Schüler über \$5 für den Schüler auf Grund der eingeräumten Anzahl. Die Schulbehörden der Wisconsin-Stadt, Milwaukee und Orléans haben sich von der Schulbehörde in St. Louis die Hüste angeschaut, um auch an Ort und Stelle öffentliche Kindergärten einzuführen.

Den Postmeistern ist es verboten, Postkarten, auf denen sich unstillbare Bilder und Geschriebenes unzüchtigen Inhalts befinden, an Adressaten zu befördern. Sie sollen die Karten vielmehr vernichten. Zugleich aber ist es den Postmeistern verboten, von irgend etwas aus den Postkarten Befindlichem Notiz zu nehmen, außer von der Adresse. Diese können die Postmeister den ersten Verbot nachkommen, ohne das leidet zu übertragen?

Das County Benton im westlichen Theile des mittleren Missouri hat Rücksicht auf eine Sachsen Colonie. Vor einigen Tagen sah man dafür zwölf Einwanderer aus Sachsen an und sie wollten sich dort niederlassen. Sie gaben an, dass in kurzer Zeit noch 6-700 Einwanderer aus Sachsen ihnen folgen würden; und wenn ihnen das Land und die Gegend gäbe so würden sie eine große Sachsen Colonie dafür anlegen.

Wenn nicht Edison selbst, so begeht doch der und seiner Agenten einen frechen Diebstahl um den anderen an dem bewohnten deutschen Endrude Werner Stevens.

Jetzt wollen sie ihrem Edison auch zum Erfinder des elektrischen Eisenbahn machen, welche sie zugleich als etwas funktionsfähig ausgestalten. Es ist dies um so unverschämter, als hunderte von reisenden Amerikanern im letzten Sommer und Herbst die Siemens'sche elektrische Eisenbahn auf der Berliner Industrie Ausstellung gesehen haben und jeder preisgekrönte Zeitungsschreiber den von Siemens ausgearbeiteten Plan einer elektrischen Hochbahn in Berlin kennt.

Die elektrische Hochbahn, welche Edison jetzt bei seinem Wohnsitz Menlo Park in New Jersey baut, ist nur eine Nachbildung der Schöpfung des Deutschen Stevens.

Ein verheiratheter Mann, der sich heute zu Tage keinen Hemdenstoff annehmen kann, ist nur ein halber Mann.

Budweiser Bier ist das berühmteste Glasbier, welches daher eingeschafft ist. Zu haben bei Emil Braun,

## Humoristisches.

London, 25. Mai. Eine Berliner Deutsche meldet, dass das preußische Ministerium trotz der veränderten Haltung des Papstes das Kirchengesetz, welches jetzt den Kantag vorlegt, nicht zurückziehen wird.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umstände er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

Paris, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt 147 Stimmen; Herr Léon erhielt 41, Nelly 2, Herr Léon 1, und Herr Garde 1 Stimme. Außerdem wurden 121 Stimmen abgelehnt. 15 Senatoren des linken Centrums stimmten für San, welchem Umständen er seine Wahl verdankt.

London, 25. Mai. Leon San wurde heute zum Senatspräsidenten gewählt. Er erhielt